

Nicht mehr abgehängt - in 10 Jahren zum Deutschen Schulpreis

Hospitation an der Eichendorffschule Erlangen, Hauptpreisträgerschule des Deutschen Schulpreises 2023



Ausgangspunkt für die Hospitation war der Wunsch des baden-württembergischen Schulverbundes Stuttgart – Karlsruhe – Sulz am Neckar, sich von einer Werkrealschule mit ähnlich schwerwiegenden Problemlagen inspirieren zu lassen, die auf ihrem Weg schon weiter ist, Schule mutig und kreativ anders sowie das Lernen erfolgreicher zu gestalten.

Der Schulverbund hatte im Juni den Schulleiter Helmut Klemm und seine Kollegin Sonja Schleicher als Referent*innen ins Schulleitungsnetzwerktreffen nach Stuttgart eingeladen. Da deren Impulse so inspirierend waren, machte sich der Schulverbund am 24. Oktober 2024 auf den Weg nach Erlangen, um die Eichendorffschule in ihrem Schulalltag zu erleben und konkrete Antworten auf Fragen der Unterrichts- und Schulentwicklung zu bekommen.

Noch vor 10 Jahren war die Eichendorffschule laut Schulleiter Helmut Klemm eine Schule für Schüler*innen, die es nicht geschafft haben. Ihnen wurde nichts zugetraut, sie haben nicht mehr an sich selbst geglaubt und hatten keine Freude am Lernen. Heute lernen die etwa 400 Schüler*innen erfolgreich, selbstorganisiert und eigenverantwortlich. Der Eichendorffschule ist es gelungen, Unterricht so zu verändern, dass die Lehrer*innen entlastet und die Schüler*innen individuell gefördert werden können. Sie zeichnet sich als Lernende Schule aus, die alle Kapazitäten ihrer Schulgemeinschaft nutzt, um als Team ihre Schule weiterzuentwickeln. Ein Schüler beschreibt das pädagogische Konzept einer anregenden Lernumgebung so: „Jeder kann hier lernen und das finden wir auch gut so.“ Im Zentrum der Entwicklung stehen die vier Bildungsprinzipien „Wissen neu lernen“, „Potenziale entfalten“, „Zusammen leben“ und „Verantwortung übernehmen-Herausforderungen meistern“ sowie besondere Lernangebote.

Bei der Hospitation konnte die konsequent wertschätzende Beziehungsgestaltung, der stärkenorientierte Blick und die Lernbüroarbeit in vielen unmittelbaren Situationen beobachtet werden. Besonders beeindruckt war die Hospitationsgruppe vom durchgehend freundlichen, sozialen und fairen Miteinander der Schüler*innen in einer Schule ohne Schulhausordnung und ohne Gong. Die praktische Arbeit wurde abwechslungsreich vorgestellt von den jeweiligen Expert*innen. Das waren die Schüler*innen selbst, Lehrkräfte sowie das Schulleitungsteam. Im unmittelbaren Austausch konnten Antworten auf die Frage gefunden werden, wie nachhaltige Schulentwicklung im zunehmend aufgabendichten wie herausfordernden Schulalltag gelingen kann.

Die Hospitation war ein intensives Erlebnis, ausgesprochen erkenntnisreich und motivierend. Im nächsten Schulleitungsnetzwerktreffen wird mit den Ideen aus der Eichendorffschule konkret weitergearbeitet, um das Miteinander, das Lehren und Lernen an der eigenen Schule besser zu machen und den Schüler*innen neue Chancen zu eröffnen.

Die Hospitation wurde organisiert von Susanne Reiß (Regionales SchuMaS-Zentrum Mannheim) und Marion Beez (Fachberaterin Schulentwicklung, ZSL Regionalstelle Stuttgart). Die Kosten für die Hospitation wurden vom Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) Baden-Württemberg übernommen.